

letzten Kriegsjahre gerade durch Auslandskauf gewachsenen broschierten Neuzugänge zu binden. Damit ist weiterem Verfall Vor-
schub geleistet und nachdem einige 100 Bände bereits gebunden
sind, eine lastende Sorge gemindert, umso mehr, als die Fort-
setzung dieser Aktion gesichert ist. Nicht geringeres Augenmerk
wurde der Akzession gewidmet; laufend systematische Heranziehung
der bibliothekarischen Hilfsmittel, soweit sie bereits wieder
zur Verfügung stehen, leistete in den meisten Fällen Gewähr für
die zeitübliche besonders begründete Bestellung jeder einzelnen
Neuerscheinung; trotzdem wäre die Beschaffung der rund 200 ein-
schlägigen Werke mißlungen, wenn dabei nicht die Universitäts-
buchhandlung R. Merkel, Erlangen in großzügigster Weise sich al-
len Wünschen der Dienststelle erschlossen hätte. Die unter sol-
chen Umständen unverhältnismäßig zeitraubende Bibliotheksverwal-
tung lag in den Händen des kommissarischen Geschäftsführers, der
dabei von Fräulein Dr. Peeck mit grüster Umsicht unterstützt wur-
de.

Der ständig steigenden Nachfrage entsprechend war die Dienststel-
le wieder mit Erfolg bemüht, die Unterbringungsmöglichkeiten für
auswärtige Gäste noch zu vermehren. Von geringen Unterbrechungen
abgesehen, hatte sie das ganze Jahr hindurch laufend - geleg-
entlich bis zu 4 gleichzeitig - Gäste, von denen einzelne mehrere
Wochen hindurch blieben.

II. Wissenschaftliche Arbeit.

Auch in der wissenschaftlichen Arbeit war die Dienststelle be-
müht, die zeitbedingte Improvisation mehr und mehr durch weiter-
schauende Planung zu überwinden. Im Zuge solchen Bemühens lag es,
im Rahmen der Scriptores die Ausgabe der Weltchronik des Frutolf-
Ekkehard allen Schwierigkeiten zum Trotz zu fördern. Fräulein
Dr. Ott ließ sich das besonders angelegen sein, nachdem sie zur
Ergänzung ihrer druckfertigen Ausgabe der Vita Brunonis des Ot-
ger noch bisher ungedruckte einschlägige neue Erkenntnisse über
die lothringische Klosterreform, die ihr zur Verfügung gestellt
worden waren, hatte einarbeiten können. Sie hat dann zunächst
der Sicherung der handschriftlichen Grundlage des Frutolf-Ekke-
hard ihr Hauptaugenmerk gewidmet. Geplant ist als erstes die Aus-
gabe des reinen Frutolftextes (ohne Ekkehards Überarbeitungen)
auf Grund des Autographs (Universitätsbibliothek Jena) und der
einzig erhaltenen fast gleichzeitigen Michelsberger Kopie (in
Karlsruhe); von beiden Handschriften gelang die Beschaffung von
Fotokopien, auf Grund deren die Textgestaltung bereits in An-
griff genommen wurde. Vielfältiger ist die Überlieferung der
Ekkehardchronik, die uns in mehreren Rezensionen erhalten ist.
Von der Rezension B konnte die Dienststelle Fotokopien zweier
Handschriften beschaffen, nämlich der Erlanger und der Stuttgar-
ter, ferner von der Rezension E solche der Berliner Handschrift